

387. Das Sonett.

Zwei Reime heiß' ich viermal kehren wieder
 Und stelle sie geteilt in gleiche Reihen,
 Daß hier und dort zwei, eingefast von zweien,
 Im Doppelchore schweben auf und nieder.

- 6 Dann schlingt des Gleichlauts Kette durch zwei Glieder
 Sich freier wechselnd, jegliches von dreien.
 In solcher Ordnung, solcher Zahl gedeihen
 Die zartesten und stolzesten der Lieder.

Den werd' ich nie mit meinen Zeilen kränzen,
 10 Dem eitle Spielerei mein Wesen dünket
 Und Eigensinn die künstlichen Gesetze.

Doch wem in mir geheimer Zauber winket,
 Dem leih' ich Hoheit, Füll' in engen Grenzen
 Und reines Ebenmaß der Gegensätze.

Boettische Werke, I, S. 309.

May Schneckenburger.

388. Die Wacht am Rhein.

1. Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
 Wie Schwertgeklirr und Wogenprall:
 „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein!
 Wer will des Stromes Hüter sein?“

Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
 Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

2. Durch Hunderttausend zucht es schnell,
 Und aller Augen blißen hell:
 Der deutsche Jüngling fromm und stark
 Beschirmt die heil'ge Landesmark.

Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
 Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

3. Er blickt hinauf in Himmelsaun,
 Wo Heldengeister niederschauen,
 Und schwört mit stolzer Kampfeslust:
 „Du, Rhein, bleibst deutsch wie meine Brust.“

Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
 Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

4. „Und ob mein Herz im Tode bricht,
 Wirfst du doch drum ein Welscher nicht,